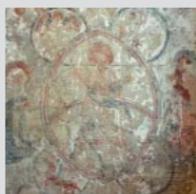




KONZERTKIRCHE NEUBRANDENBURG

DEUTSCHLANDS
EINMALIGES
KONZERTHAUS MIT
EINER AKUSTIK
VON WELTNIVEAU!



RAUM- UND KLANGERLEBNIS

2001 begann für die Marienkirche ein neuer Zeitabschnitt. Historisches Wahrzeichen der Stadt ist das Gebäude geblieben, doch ihre Nutzung ist eine andere geworden.

Als Konzertkirche Neubrandenburg bietet die Marienkirche ein Kontrastprogramm. Außen: Gotische Backsteinkirche – Innen: Konzertsaal aus Glas, Beton, Stahl und Holz. Musiker und Publikum treffen hier auf ein Raum- und Klangerlebnis. Künstlern aus der ganzen Welt bietet die Konzertkirche eine einmalige Auftrittsatmosphäre. Ob Philharmonisches Konzert, Oper, Musical, Ballett, Lesung, Liederabend, Rock, Pop - alle Genres finden hier ihren besonderen Klang.

Die Konzertkirche Neubrandenburg ist zur ersten Adresse für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern geworden. Durch ihre ausgezeichnete Akustik überzeugte sie als Spielstätte mit Live-Übertragungen für den Rundfunk und internationale DVD-AUDIO Produktionen. Für die Neubrandenburger Philharmonie ist sie mit ihren ausgezeichneten Bedingungen zur Heimstatt geworden. Seit Juli 2017 wird die Klangvielfalt durch die Königin der Instrumente, eine Konzertorgel mit 70 Registern und 2.852 Pfeifen, bereichert.

Die Dauerausstellung „Wege zur Backsteingotik – In Neubrandenburg zur Wehr und Zier“ im Turmbereich der Marienkirche, dem ältesten noch erhaltenen Bauteil, ist eine Station der Europäischen Route der Backsteingotik.

Offizielle Förderer der Konzertkirche Neubrandenburg

- Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
- Sparkasse Neubrandenburg-Demmin
- Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH

Partner: 13 Grad Crossmedia Agentur



AN ACOUSTIC SPECIAL TREAT AND AN ARCHITECTURAL EXPERIENCE KONZERTKIRCHE

In 2001 a new period of time began for the Marienkirche (St Mary's Church), which was consecrated in 1298. The building is still the historic symbol of the town, but it is being used differently.

As Konzertkirche St Mary's Church offers an alternative programme:

Outside: Gothic brick church

Inside: concert hall of glass, concrete, steel and wood.

The ultra-modern concert hall was designed by the Finnish architect Prof Pekka Salminen, but separately from the historic brick walls. It was integrated into the interior as an up-to-date construction from modern building materials without seizing possession of the old structures.

Since its opening in July 2001, musicians and audience have found a special and unique experience of space and sound.

It offers a unique scene and atmosphere for artists from all over the world and this not only because of its excellent acoustics.

Philharmonic concerts, opera, musical, ballet, readings, song recitals - all genres meet their special sound here.

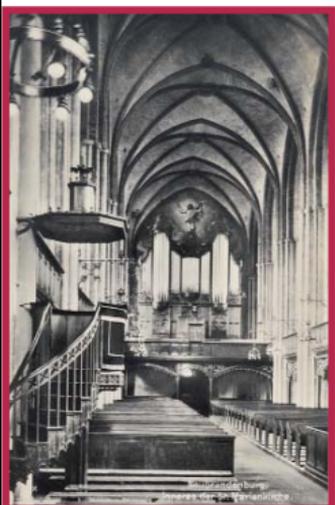
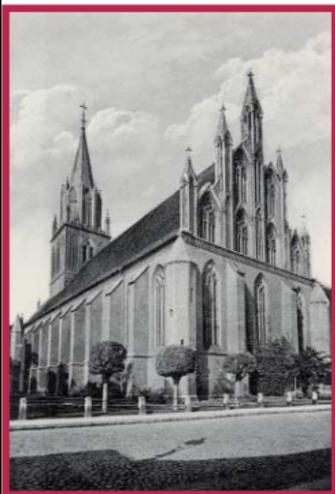
It has become the home for the Neubrandenburg Philharmonic Orchestra offering excellent conditions.

The permanent exhibition "Routes of brick Gothic - defence and decorative architecture in Neubrandenburg" in the tower of the concert church is a stage of the European route of brick Gothic.

Documents of brick Gothic of the town and region are explained with the help of pictures, texts and models.



DIE ARCHITEKTUR



Die Marienkirche präsentierte sich bis zu den schweren Kriegszerstörungen 1945 als eine große, lang gestreckte Hallenkirche von neun Jochen mit einem geraden Ostabschluss. Älteste Teile sind der aus Feldstein gemauerte Unterbau des Westturmes und seine nördliche Nebenhalle. Im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts wurde ein großer Neubau aus Backstein begonnen und 1298 durch den Bischof von Havelberg geweiht. Man begann im Osten mit der großen Schaufassade. Die Ostwand spiegelt mit der Stellung der Strebeböfeler und der drei Maßwerkfenster die einstige Innenraumgliederung mit breitem Mittelschiff und zwei halb so breiten Seitenschiffen wider. An den Ecken befinden sich polygonale Treppentürme. Bei dem prachtvollen Giebel gelang es durch den Einsatz von Formsteinen, den Reichtum einer Hausteinfassade auch mit der Backsteintechnik zu erzielen. Fünf Fialtürme gliedern das Giebeldreieck in vier Achsen, von denen die äußeren mit je einem, die inneren mit je zwei übereinander liegenden Maßwerkkleidern unter Wimpergen ausgefüllt sind. Das wieder erwachende Interesse an gotisch-mittelalterlichen Bauwerken führte schließlich unter Großherzog Georg zu einer umfassenden Restaurierung. Dieser betraute in den Jahren 1832 bis 1841 Friedrich Wilhelm Buttel, einen Schüler Schinkels, mit dieser Aufgabe. Sein Verdienst liegt darin, dass er bei Erhaltung der originären Bausubstanz fehlende Teile durch Neuschöpfungen im Stile der Gotik ergänzte, die zugleich als eigenständige produktive Leistung seiner Zeit, entsprechend dem herrschenden Geist der Romantik, hohen künstlerischen Rang hatten.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche stark beschädigt, sie brannte aus. Nur die Umfassungsmauer und Teile des Turms blieben erhalten. Im Jahre 1975 ging das Eigentum am Bauwerk auf die Stadt Neubrandenburg über.

Seit dieser Zeit wurde mit großem Engagement eine Wiederherstellung und Neunutzung des Gebäudes verfolgt. Dazu waren bereits erste Pläne zum Ausbau der Marienkirche als Konzerthalle mit eingebauter Kunstgalerie im Dachgeschoss durch den Neubrandenburger Architekten Josef Walter erarbeitet worden.

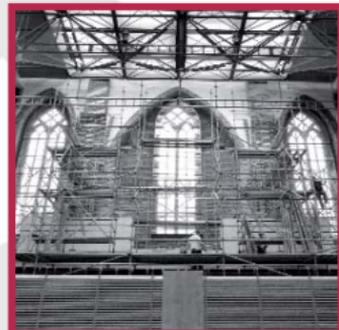
Diese bislang verfolgten Ausbau- und Planungskonzeptionen wurden 1995/1996 aufgegeben, mit der Konsequenz eines europaweit ausgeschriebenen Wettbewerbes. Der Entwurf vom finnischen Architekten Pekka Salminen aus Helsinki errang den ersten Preis. In seiner Rede anlässlich der Eröffnung der Konzertkirche 2001 charakterisierte er sein Werk wie folgt:

"...Der ursprüngliche Innenraum der Kirche stellt zusammen mit dem Ziegelrelief des Ostgiebels die norddeutsche Backsteingotik in einer ihrer schönsten und reinsten Formen dar. Darüber hinaus bietet sie mit ihren Proportionen und der Struktur ihrer Ziegelwände die nahezu idealen akustischen und visuellen Voraussetzungen für die Planer eines Konzertsaaes..."

"...Ein Konzertsaal ist ein Raum, der dem Publikum sowohl akustische als auch visuelle Erlebnisse bereiten soll. Aus der Kombination der beiden Erlebnisformen wird die Stimmung eines Konzertbesuches geboren..."

"...Ich betrachte den Sichtbeton als den 'Naturstein' unseres Zeitalters, dessen hellgraue Oberfläche sich besonders gut mit dem warmen Ton der Backsteinziegel verbindet..."

Die Kombination aus Altem und Neuem hat europaweit für Aufsehen gesorgt. Mit fünf großen Auszeichnungen wurde Prof. Pekka Salminen für das architektonisch herausragende Bauwerk gewürdigt, u. a. mit dem Balthasar-Neumann-Preis (2002) und einer Auszeichnung zum Deutschen Architekturpreis (2003).



ERLEBNISVIELFALT

Neubrandenburger Philharmonie

Die Neubrandenburger Philharmonie hat sich in ihrer 65jährigen Geschichte zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus anerkannten erstklassigen Klangkörper entwickelt. Jährlich lädt das Orchester zu 10 Anrechtskonzerten, Sonder- und Festkonzerten sowie zu Schulkonzerten und kammermusikalischen Programmen ein.

Das Orchester repräsentiert mit seinem vielfältigen Konzert- und Musiktheaterangebot die kreativen und zugleich innovativen Potenzen Mecklenburg-Vorpommerns und ist zudem fest in seiner musikalischen Tradition verankert.

Die Neubrandenburger Philharmonie gastierte u. a. in Belgien, Spanien und Polen. 2009 gab das Orchester sein viel beachtetes Debüt in der Berliner Philharmonie.

NDR und Deutschlandradio Kultur übertragen regelmäßig Konzerte aus der Konzertkirche. Sie brachte zahlreiche CDs heraus.

www.theater-und-orchester.de



Klassikfestival:

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Seit dem Gründungskonzert im Jahr 1990 haben sich die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum drittgrößten Klassikfestival Deutschlands entwickelt. Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern bereichern seit der Eröffnung der Konzertkirche 2001 das Konzertprogramm mit besonderen KLANG-Erlebnissen. Klassikfans freuen sich jährlich auf junge Nachwuchskünstler und auf die Gastspiele großer Stars der klassischen Musikszene in der Konzertkirche.

www.festspiele-mv.de



DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE FÜR DIE KONZERTKIRCHE

Technische Daten der Orgel

- 70 Register
(einzeln wählbare Klangfarben)
- 2.852 Pfeifen, davon 351 aus Holz und 2.501 aus unterschiedlichen Zinn-Legierungen
- Längste Pfeife: ca. 6,00 m, erzeugt einen Ton mit 16 Schwingungen pro Sekunde; da die untere Hörschwelle bei ungefähr 20 Schwingungen liegt, kann man diese Töne mehr fühlen als hören
- Kleinste Pfeife: ca. 11 mm Länge, erzeugt einen Ton mit 15.600 Schwingungen pro Sekunde, diese Frequenz liegt dicht an der oberen Hörgrenze
- Breite der Orgel: 8,00 m
- Zwei Spieltische mit jeweils vier Manualen (Tastenreihen für die Hände), einer an die Orgel angebaut, der andere fahrbar auf der Orchesterbühne
- Höhe : 12,00 m
- Tiefe hinter den Frontpfeifen (Prospekt): 3,30 m
- Gewicht: ca. 21 t

Karl Schuke Berliner Orgelbauwerkstatt
Johannes Klais Orgelbau Bonn

Spender der Orgel: Günther Weber

Unternehmer der Weber Maschinenbau GmbH.
„Es ist mir eine Herzenssache, der Gesellschaft etwas von unserem Erfolg zurückzugeben“, erklärt Günther Weber. Zwei Millionen Euro spendete er für den Bau einer neuen Konzertorgel. Die Orgel wurde zum 70. Geburtstag des Unternehmers im Juli 2017 eingeweiht.





KONZERTSAAL



Ein in Deutschland einmaliges Haus-in-Haus-System mit einer Akustik von Weltniveau!
Außen: Gotische Backsteinkirche
Innen: Moderner Konzertsaal aus Stahl, Glas, Holz und Beton

AUSSTELLUNG



„Wege zur Backsteingotik - in Neubrandenburg zur Wehr und Zier“
im Turmbereich

GLOCKENSTUHL



Aufgang über den begehbaren Glockenstuhl zur Balustrade

BALUSTRADE



Balustrade in 45 m Höhe:
einmaliger Rundblick über Neubrandenburg

ZEITSPIEGEL

- 1248 ■ 4. Januar: Johann I. von Brandenburg erteilt seinem Getreuen Herbord von Raven den Auftrag zur Gründung der Stadt Neubrandenburg und Bau einer Pfarrkirche
- 1298 ■ Weihe der Marienkirche
- 1676 ■ Stadtbrand: im Kirchenschiff wird das Mittelschiffgewölbe zerstört
- 1754 ■ Orgelneubau im Ergebnis einer durch Herzog Adolph Friedrich autorisierten Spendenaktion
- 1832 – 41 ■ Restaurierung der Marienkirche durch Hofbaumeister Buttell im Auftrag des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz
- 1945 ■ 29./30. April: Kriegsende; 80 % der Innenstadt fallen einem Brand zum Opfer, so auch die Marienkirche
- 1975 ■ Vertragsabschluss zwischen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, der Stadt und dem Bezirk Neubrandenburg zum Aufbau einer Konzerthalle und eines Kunstmuseums
- 1976 ■ Beginn des Wiederaufbaus der Marienkirche
- 1983 ■ Aufsetzen der Turmspitze
- 1983 ■ Josef Walter: Planung zum Ausbau als Konzerthaus
- 1989 ■ Erneuter Beschluss der Stadt Neubrandenburg zum Ausbau als Konzertsaal und Kunstgalerie nach Plänen des Neubrandenburger Architekten Josef Walter
- 1994 – 95 ■ Archäologische Grabungen im Kircheninneren
- 1996 ■ Änderung des Nutzungskonzeptes und Ausschreibung eines internationalen Wettbewerbes zur Gestaltung eines Konzertsaaes. Das Konzept des finnischen Architekten Prof. Pekka Salminen erhält den Vorzug der prominenten Fachjury.
- ab 1997 ■ Baustellenkonzerte zur Finanzierung des Wiederaufbaus
- 1998 ■ Grundsteinlegung zum Ausbau als Konzertkirche
- 2001 ■ 13. Juli: Festliches Eröffnungskonzert
- 2002 ■ Juli: Übergabe des neu gestalteten Marienkirchplatzes
- 2002 ■ September: Eröffnung der Dauerausstellung "Wege zur Backsteingotik – In Neubrandenburg zur Wehr und Zier" im Turmbereich

- 2007 Juni: Festliche Weihe von fünf neuen Bronzeglocken und Übergabe der neuen Balustrade im Turmbereich
- 2009 Im Oktogon des Turmbereiches: Einbau einer Multimedia-Show als 360-Grad-Präsentation auf das Backsteinmauerwerk mit historischem Stadtbild Neubrandenburgs um 1900
- 2011 Übergabe des Secco mit der bildlichen Darstellung „Das Jüngste Gericht“
- 2017 Weihe der neuen Konzertorgel, sie ist ein Geschenk des Neubrandenburger Unternehmers Günther Weber

NEUBRANDENBURG

Neubrandenburg, die drittgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, liegt am Rande der mecklenburgischen Seenplatte, inmitten einer Hügellandschaft, die von den Gletschern der Eiszeit geformt wurde. Die über 770 Jahre alte Stadt lädt mit ihren beeindruckenden geschichtlichen Zeugnissen zu einer aufregenden Entdeckungsreise ein.

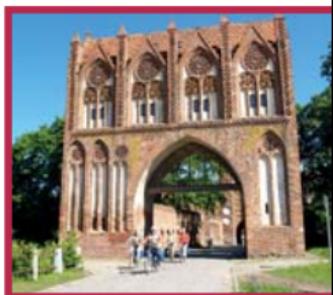
Der Kontrast macht das besondere Flair der Innenstadt aus: Neben der gut erhaltenen mittelalterlichen Wall- und Wehranlage mit den Wiekhäusern, den prächtigen vier Stadttoren und der imposanten Konzertkirche birgt die Stadt modernes städtisches Leben mit einer Vielzahl von Geschäften und kulturellen Einrichtungen.

Der nah angrenzende Kulturpark verbindet Neubrandenburg mit dem 10 km langen Tollensesee, dessen weiträumige Erholungslandschaft ihre natürliche Schönheit bewahrt hat.

Natur pur erleben: Ob an Land, auf dem Wasser oder in der Luft, das Spektrum an aktiven Freizeitmöglichkeiten ist groß.

Neubrandenburg ist der Beweis für ein Miteinander von Kultur und Natur, modernem Leben und alter Tradition.

Die vier Tore stehen weit offen,
Neubrandenburg erwartet seine Gäste!
www.neubrandenburg-touristinfo.de



BACKSTEINGOTIK

"EuRoB – Europäische Route der Backsteingotik": Zahlreiche Städte und Institutionen haben sich 2002 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um dem gemeinsamen Kulturerbe der Backsteingotik mehr Geltung zu verschaffen.

In Mecklenburg-Vorpommern finden sich beeindruckende Zeugen einer bewegenden Epoche in Form von Bauten in Backstein. Verwendet wurde Material, das im norddeutschen Tiefland in ausreichendem Maße zur Verfügung stand – Lehm zu Ziegeln "gebacken".

Auch Neubrandenburg verfügt mit seinen Sakral- und Profanbauten über bedeutende Zeugnisse der Backsteingotik. Die fast vollständig erhaltene Stadtmauer mit ihren Wiekhäusern, Toranlagen und der Ostgiebel der Marienkirche begründen den Ruhm der Stadt. Aber auch das Franziskanerkloster mit der Kirche St. Johannis und die Kapelle St. Georg, vor dem Treptower Tor, belegen den städtischen Aufschwung im Mittelalter.

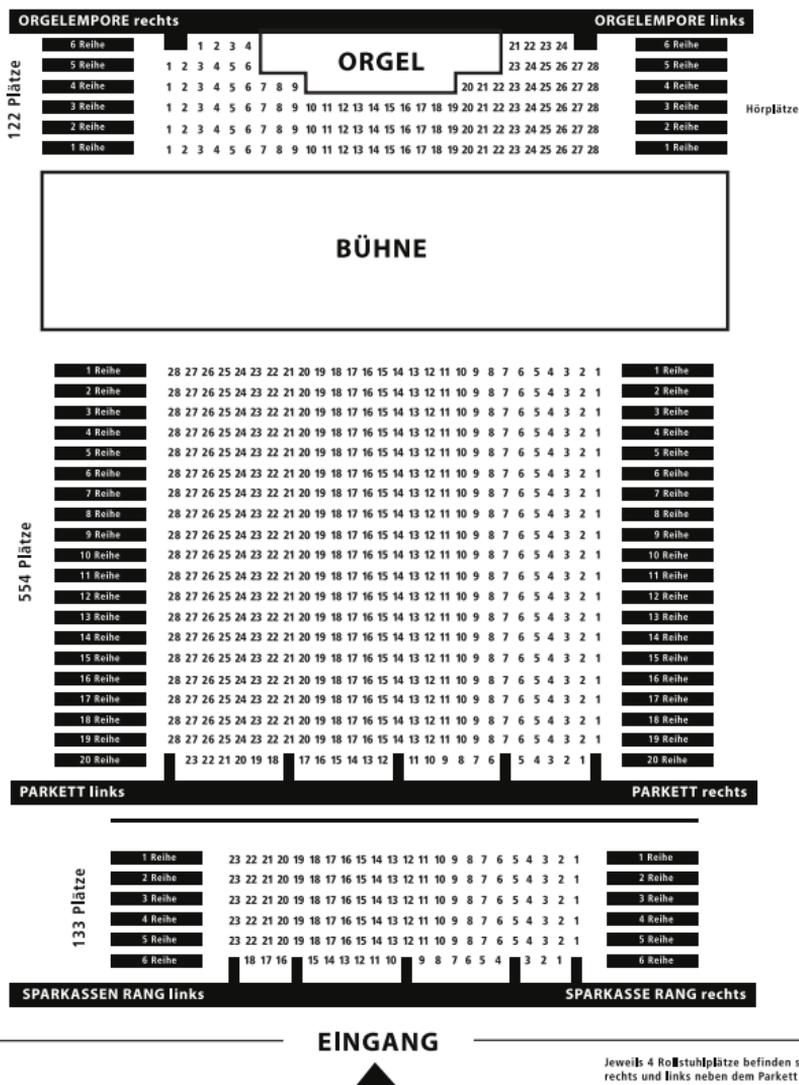
Anhand von Bild und Text sowie Modellen werden Dokumente der Backsteingotik der Stadt und Region in einer Dauerausstellung im Turm der Marienkirche erläutert.

Im Oktogon des Turms, oberhalb der Ausstellung und der Glockenstube, wurde eine 360-Grad-Präsentation installiert, die in Norddeutschland ihresgleichen sucht. Auf das historische Backsteinmauerwerk projizieren acht synchronisierte Beamer ein historisches Stadtbild Neubrandenburgs um 1900.

Besichtigungen der Konzertkirche sind nur an veranstaltungs- und probenfreien Terminen möglich!



SITZPLAN



BAUDATEN:

Bruttogeschossfläche: 6.900 m²
 Umbauter Raum: 42.224 m³
 Saalvolumen: 15.200 m³
 Platzkapazität gesamt: 809 Sitzplätze
 Parkett: 554 Sitzplätze
 Orgelepore: 122 Sitzplätze
 Sparkassenrang: 133 Sitzplätze

AUSSTATTUNG:

Bühnengröße: 14 m x 12 m
 mit mobilen Bühnenelementen
 Elektroakustische Anlage
 Inspizientenanlage
 Konzertbeleuchtung
 Komfort-Klimaanlage
 Flügeltransportpodium

4 Rollstuhlplätze jeweils ebenerdig rechts und links neben dem Parkett

